

ZUM TEUFEL GEJAGT

Das Welttheater Einsiedeln schaut auf bewegte zwei Jahrzehnte zurück. Theaterwissenschaftler Urs Wisel Ochsner beleuchtet in seinem neuen Sachbuch den Versuch des Klosters, einen Spagat zwischen Reform und Konservierung zu schaffen.

– Sachbuch –

«Tradition ist nicht in Stein gemeisselt», sagt Urs Wisel Ochsner. Der Theaterwissenschaftler und Schauspiel dramaturg sagt dies mit Blick auf das Einsiedler Welttheater, das Theaterspektakel auf dem Vorplatz des Benediktinerklosters, das rund alle sieben Jahre aufgeführt wird. Tradition ist beim wallfahrtsörtlichen Freilicht-Anlass mit knapp einhundertjähriger Geschichte zentral. Ochsner widmet sich in seiner Dissertation, die nun leicht abgeändert unter dem Titel «Zäsur in einer Tradition – Dokumentation des Einsiedler Welttheaters 2007» erschien, dessen bewegter jüngerer Geschichte.

Von 1924 bis 1992 wurde auf dem Einsiedler Klosterplatz Pedro Calderón de la Barca's «El gran teatro del mundo» gezeigt in einer Fassung, die an Joseph von Eichendorffs Übersetzung aus dem 19. Jahrhundert angelehnt war. Nach knapp 75 Jahren kam es zur Jahrtausendwende zum grossen Bruch: «Eichendorffs Fassung wurde in einer katholisch geprägten Lesart rezipiert und im Zuge des Kalten Krieges propagandistisch angereichert und war inzwischen dogmatischer als das Original», sagt Ochsner. Das wirkte sich auf das Publikum aus; gingen die Zahlen in den 80er-Jahren bereits zurück, so war die finanzielle Not nach der Durchführung 1992 derart gross, dass drastische Veränderungen unumgänglich waren. Der Zuger Autor Thomas Hürlimann entwickelte daraufhin eine neue Fassung und verlegte das Geschehen nach Einsiedeln. Aus dem *teatro del mundo* wurde das «Einsiedler Welttheater».

Für die Regie schlug Hürlimann Volker Hesse vor. Die Aufführung



Autor Urs Wisel Ochsner.

2007 wurde von rund 70 000 Menschen besucht, Hürlimann erhielt für seine Dramentexte den Herbert-Haag-Preis für freies Denken in der Kirche, Volker Hesse erhielt den Hans-Reinhart-Ring, die höchste Auszeichnung für Theaterschaffende hierzulande. In «Zäsur in einer Tradition» befasst sich Urs Ochsner primär mit der Erfolgsinszenierung 2007, spricht mit den wichtigsten Personen rund um das Welttheater. Er zeigt auf, wie mit der Aufführungstradition gebrochen wurde, indem man sich immer weiter von Pedro Calderón de la Barca's Text entfernte und nun die Kirchenkritik deutlicher durchschien.

Gastgeber des Welttheaters protestiert

Doch die Fassung von 2007 rief Kritiker auf den Plan. Rechtskatholiken, also konservative Strenggläubige, organisierten einen Bussmarsch, um die Sünden der Welttheaterauffüh-

rung zu sühnen. Sie verteilten Flugblätter, witterten teuflisches Machwerk. Doch die Inszenierung missfiel auch dem damaligen Abt des Klosters, Martin Werlen. Er kritisierte die Inszenierung als zu zeitgeistig, düster und hoffnungslos und forderte in einem offenen Brief die Absetzung der beiden Theaterschaffenden für eine zukünftige Welttheater-Spielzeit. Wie gross der Einfluss des Abtes tatsächlich war, ist nicht ganz klar. Aber: «Das Kloster Einsiedeln ist sozusagen Gastgeber des Welttheaters. Der organisierende Verein Welttheatergesellschaft muss für eine Aufführung auf dem Klosterplatz immer einen Konsens mit den Geistlichen finden, sonst bricht die Tradition ab», so Ochsner. Der Abt machte den Theatermachern immer engere Vorgaben, Volker Hesse sprach von Zensur, man ging im Streit auseinander.

So wurde den Theatermachern, die das traditionelle Welttheater modernisieren sollten, ein übermässiger Zeitgeist vorgeworfen – ein Widerspruch? «Das Kloster muss mit der Zeit gehen – und dann doch nicht. Diesen Spagat zu schaffen, ist sehr schwierig», so Ochsner. «Hürlimann und Hesse wollten keine Heilsbotschaft präsentieren, sondern mit Fragen die Leute zum Nachdenken anregen.»

Nach der «Provinzposse» (SRF) um Hürlimann und Hesse übernahm das Duo Tim Krohn und Beat Fäh. Ochsners Buch kommt auch kurz auf die beiden zu sprechen. Autor Krohns Textfassung setzt an, wo Hürlimann aufhört – die Asche, die sich 2007 am Ende über die Welt legte, wird vom Platz gefegt. Das Experiment mit vergleichsweise unbekanntem, dafür lokal verankerten Theatermachern musste jedoch als finanzieller Misserfolg verbucht werden. An die guten Zeiten anknüpfen sollte in diesem Jahr deshalb Lukas Bärfuss. Der Essayist, Romanautor und Theatermacher gilt als unbequemer Meinungsmacher und geniesst als Träger wichtiger Auszeichnungen wie dem Schweizer Buchpreis und dem Georg-Büchner-Preis ein internationales Renommee. Eine der

lautesten kritischen Stimmen des Landes nimmt sich eines katholischen Stoffs an – ist der nächste Konflikt in Einsiedeln vorprogrammiert? «Bärfuss wird sich keine Scheuklappen anziehen lassen. Vielleicht ist der Regisseur jemand, der allfällige Differenzen zwischen Kloster und Lukas Bärfuss kitten kann», meint Urs Ochsner. Wie der Luzerner Regisseur Livio Andreina die Aufgabe 2021 anpacken wird, bleibt abzuwarten.

Pascal Zeder



Urs Wisel Ochsner: Zäsur in einer Tradition – Dokumentation des Einsiedler Welttheaters 2007
Sachbuch.
Chronos Verlag, 2020.
296 Seiten, Fr. 60.00

Komische Kirschen



Angeliki Papoulia und Christos Passalis präsentieren ihren dritten Wurf am Luzerner Theater. Nach «Alkestis!» und «Der Besuch der alten Dame» eröffnen die griechischen Regieschaffenden nun die neue Spielzeit in der Sparte Schauspiel mit Tschechows «Der Kirschgarten», eine tragische Komödie und Gesellschaftsstudie über den Verkauf eines in Schulden versinkenden Familienguts. Bühnenbildner Márton Ágh pflanzt dafür gar einen Garten mit verlassenen Pavillon in die Box. – pze

Der Kirschgarten
Ab SO 20. September, 19 Uhr
Box des Luzerner Theaters

Anzeigen

ABSTIMMUNG 27. SEPTEMBER

KANTONALE VOLKSINITIATIVE LUZERN
» FAIR VON ANFANG AN «
JA ZU TRANSPARENTER VORMIETE!

mieterverband.ch/luzern

SP GRÜNE casafair
Eigentum mit Verantwortung

Nina Hoss Ruth Waldburger präsentiert Lars Eidinger

70^{te} Internationale Filmfestspiele Berlin Wettbewerb

Schwesterlein
ein Film von Stéphanie Chuat und Véronique Reymond

AB 3. SEPTEMBER IM KINO **BOURBAKI**

VEGA FILM VEGA DISTRIBUTION